Mit Netz und auf **schwankendem Boden**

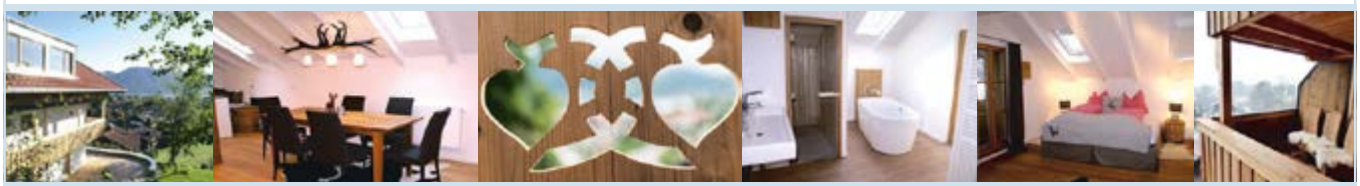
Die Bad Wiesseerin Katharina Huber zog als Teenager nach Berlin, um Artistin zu werden. Heute lebt sie ihren Traum auf Bühnen in ganz Europa. Das bisher ungewöhnlichste Engagement liegt erst wenige Wochen zurück.

An Heiligabend 2014 ankerte Katharina Huber vor der gefährlichsten Insel der Welt. Auf der Isla Margarita vor der Küste Venezuelas gibt es täglich Raubüberfälle, Schießereien und Entführungen. Das Auswärtige Amt warnt davor, an Land zu gehen - besonders in den Küstenorten Playa El Agua und El Yaque. Trotzdem legte der TUI-Kreuzer „Mein Schiff Nummer 1" im Hafen an. Kurz darauf wagte sich Katharina von Bord. Selbstverständlich. Erstens: Eine ordentliche Portion Mumm hatte sie schon immer. Zweitens: „Im Hafen ging es noch, da waren überall Soldaten."

Wäre Katharina einer der rund 2.000 Kreuzfahrt-Passagiere gewesen, hätte sie sich ihren Ausflug möglicherweise genau überlegt. Doch an Heiligabend war sie bereits rund fünf Monate auf See. Sie gehörte zur Crew, war engagiert: Als Artistin im Unterhaltungsprogramm. „Man muss ja auch mal einkaufen, das macht

TRAUMREALITÄTEN
IMMOBILIENBERATUNG & VERMITTLUNG

Immobilien sind Herzensangelegenheiten. Daher ist es auch von großer Bedeutung, dass wir uns als Berater in Ihre Belange und Bedürfnisse entsprechend einfühlen.



TraumRealitäten GmbH ■ Hauptstr. 14 ■ 83684 Tegernsee ■ Tel. 08022 / 7046910 ■ www.traumrealitaeten.de

Die Patchworkstube

Patchworkerzeugnisse wie Kissen, Decken und Accessoires sowie Stoffe, Nähzubehör und Dekoartikel. Regelmäßig finden auch Patchwork-Nähkurse statt.

Inh. Monika Modrok
patchworkstube.modrok@t-online.de
T (0 80 22) 70 40 182 • M (01 75) 34 47 319
Mi und Do 9–13 und 15–19 Uhr • Sa 10–14 Uhr

www.diepatchworkstube.de

Wiesseer Straße 38 c • 83700 Weißach
Kostenfreie Parkplätze direkt vor dem Haus.

Einfach bestrickend!

Besondere Garne –
u. a. von Atelier Zitron, Holst, Lotus Yams, Schoppel, Wendelstein Schafwolle, vielfältiges Strickzubehör, handgestrickte Accessoires. Individuelle Strickberatung.

Inh. Susanne Bader
info@susiesmasche.de • T (0 80 22) 18 75 366
Mi 9-13 Uhr und15-19 Uhr • Do 9-13 Uhr
Fr 15-19 Uhr • Sa 10-14 Uhr

www.susiesmasche.de

RESTAURANT
Zum Hofhaus am See
★★★
Schliersee

„Hofhaus am See“ steht für ausgezeichnete regionale Fischküche, bayerisch traditionell, feine Pastagerichte, Grillspezialitäten, urige Gaststuben, freundliches Personal und einem Ambiente, das seines Gleichen sucht!

- Frische Spargel-, Wild- und Pilzspezialitäten (saisonbedingt)
- Raffinierte Salatvariationen
- Täglich ofenfrische Enten und Spanferkel
- Diverse Räucherfischvariationen

Erlesene Küche in historischen Mauern

Durchgehend warme Küche bis 20.30 Uhr | Kein Ruhetag!
Beim Forstamt an der Sixtuskirche | Mesnergasse 2 | Schliersee
Telefon 08026/94499 | www.hofhaus-am-see.de

Mit Netz und auf schwankendem Boden

man dann am besten vor Ort“, erklärt sie. Auch auf einem voll ausgestatteten Kreuzfahrtschiff gibt es nicht alles für insgesamt fünfeinhalb Monate täglichen Bedarf. Außerdem ist fast alles an Land günstiger.

Raus aus Bad Wiessee, ihrem Heimatort, zog es Katharina schon mit 15 Jahren. Sie hatte gerade ihren Quali in Rottach-Egern gemacht, als ihr Vater eine Fernsehdokumentation sah: Über Deutschlands einzige Schule für Artisten. In Berlin. Geturnt hatte Katharina schon, seit sie laufen konnte, dass sie „nach der Schule in den Fitnessbereich wollte“, war ihr auch irgendwie klar. Von der Artistik-Schule erfuhr sie erst von ihrem Vater; bewarb sich; wurde aufgenommen. Also zog sie als Teenager aus dem Tegernseer Tal nach Berlin-Marzahn. Ihre Eltern halfen ihr beim Umzug in ein Internatszimmer. Winter, graue Berliner Platte, zehnter Stock: „Ich stand auf dem Balkon und sah sie wegfahren. Das war einer der schlimmsten Tage meines Lebens.“

„Ich bin sicher nicht technisch perfekt, aber ich konzentriere mich sehr auf die Dramaturgie, die man mit dem Gerät erzählen und gestalten kann.“

Katharina Huber

Im Internat und auf der Artistik-Schule findet man schnell in seinen Alltag. Es geht auch kaum anders. Oft zwölf Stunden Training täglich, Schule, Fitness, Geräteübungen. Katharina spezialisierte sich auf Seiltanz, es faszinierte sie, wie schwerelos über dem Boden zu balancieren. Dann kam der Rückschlag: Ermüdungsbruch der Mittelfußknochen, zweimal hintereinander, beidseitig. „Vielleicht habe ich mich damals übernommen“, sagt sie heute. „Oder falsch trainiert. Ich bin nicht ganz optimal an das Gerät herangeführt worden.“

Was macht eine Seiltänzerin, die nicht mehr tanzen kann? Weiter. Katharina suchte sich ein neues Gerät, das Netz, mit dem sie sich aber erst anfreunden musste. Was damals ein herber Rückschlag war, quittiert sie heute mit einem offenen Igel-Mecki-Grinsen, fährt sich durch die stachelige Kurzhaarfrisur. Damals waren ihre Haare noch feuerrot. Momentan trägt sie blond, nur wie lange kann sie nicht sagen: „Meine Eltern fragen schon immer, was ich denn gerade für eine Haarfarbe habe.“ Katharina, die Verwandlungskünstlerin. Neue Haarfarben, neue Geräte. Kein Problem.

Ein Artistik-Netz sieht ein bisschen aus wie ein grobmaschiges Fischernetz und funktioniert auch ähnlich. Es bietet mehr Halt als nur ein Seil unter den Fußsohlen, es lassen sich elegante Figuren damit bilden, Katharina kann sich darin fallen lassen, ohne durchzuschlüpfen. Wenn sie will. Das Netz wurde ihr neuer Partner, ihr Gerät, auf das sie sich nach ihrer Verletzungspause spezialisierte. Sie legte die Artisten-Prüfung ab und bestand.

Dann kam TUI.

Artisten arbeiten in Varietés, Theatern, auf Musicalbühnen. Oder: Auf Kreuzfahrtschiffen. TUI castete, Katharina war dabei, TUI wollte sie haben. Nur das Netz war nicht genug: „Sie wollten, dass ich auch Tuch, Ring und Trapez mache“, erklärt sie.

Jedes dieser „Geräte“ - ein spröder Name für etwas so Elegantes - lernt man an der Schule für Artistik. Mit dem Tuch, obwohl dem Netz nicht unähnlich, musste Katharina allerdings erneut Freundschaft schließen. Es klappte, auch, weil sie mit großem Ehrgeiz in die Auswahl-Show von TUI ging. „Ich bin sicher nicht technisch perfekt, aber ich konzentriere mich sehr auf die zweite Ebene. Sozusagen die Ebene hinter der reinen Artistik“, sagt sie. „Auf die Dramaturgie, die man mit dem Gerät erzählen und gestalten kann.“ Auch ein Netz, ein Tuch und ein Trapez sind nur Gegenstände, solange ihnen die Geschichte fehlt.

Katharina durfte anheuern. Für fünfeinhalb Monate hatte TUI sie gebucht, um mit weiteren Tänzern, Sängern und Musikern für die Abendunterhaltung an Bord von „Mein Schiff Nummer 1“ zu sorgen. Als Teil einer 800 Mann und Frau starken Crew bezog sie eine fensterlose Einzelkabine. Das machte ihr allerdings nicht besonders viel aus, Katharina denkt da pragmatisch: „Wenn man da das Licht ausmacht, ist es richtig dunkel. Und man schläft gut.“ Angesichts von Zwei-Meter-Wellen, die das Schiff gleich kurz nach dem Start überstehen musste, trauerte sie einem Bullauge auch nicht wirklich hinterher.

Sind Artistik-Shows auf einem Schiff anders? Ja, sagt Katharina. „Das war ein All-Inclusive-Schiff. Das heißt, man muss sich daran gewöhnen, dass die Hälfte des Publikums nach fünf Minuten wieder geht.“ Weil sie sich etwas anderes unter dem Programm vorgestellt haben - möglich. Weil ein paar All-Inclusive-Drinks an der Bordbar sie besser unterhalten - auch möglich. Katharina und ihre Kollegen standen trotzdem auf der Bühne; egal wie viele Zuschauer kamen. Sie arbeitete rund viermal die Woche, Sänger und Musiker traten oft täglich auf. Ausfallen aufgrund einer Krankheit oder Verletzung sollte man nicht: „Nach drei Tagen Krankheit muss man von Bord“, erzählt Katharina. Ein kranker Künstler würde TUI zu viel Geld kosten. Im Klartext heißt das: Wenn es einen Artisten erwischt, wird er im Ernstfall irgendwo auf der Reiseroute ausgesetzt. TUI organisiert zwar den Flug nach Hause, das Engagement ist damit aber beendet. Und wer will schon auf Isla Margarita stranden?

Katharina hatte Glück. Weder verletzte sie sich während ihres Engagements oder bei Ausflügen an Land, noch wurde sie ernsthaft krank. „Einmal habe ich einen Virus aufgeschnappt“, sagt sie. „Da bekam ich das Essen dann von einem Butler im Ganzkörper-Schutzanzug.“ Wenn sie heute daran denkt, muss sie lachen, andererseits versteht sie es: „Auf dem Schiff gelten sehr strenge Regeln. Es darf nicht mehr als ein bestimmter Prozentsatz der Crew krank sein, sonst muss die Reise abgebrochen werden.“

Einen Tag nach ihrer Rückkehr aus der Südsee nach Berlin sitzt Katharina in einem Café in Friedrichshain, Boxhagener Platz, das Viertel der Jungen und Kreativen. Grüne Oma-Couch, nebenan wird gekickert, Katharina, ganz gesundheitsbewusst, trinkt Kräutertee und Latte Macchiato. Der Jetlag ist überwunden, sie wirkt frisch - und freut sich auf Bad Wiessee. Eine Woche macht sie dort Urlaub, bei ihren Eltern in der alten Heimat. Dann will sie wieder nach Berlin zurück, eventuell ein paar Varieté-Bühnen abklappern, ein bisschen Werbung in eigener Sache machen. Berlin, die Stadt der Künstler, wird auch künftig ihr Lebensmittelpunkt sein. „Ich hätte jetzt gerade auch nichts gegen ein Engagement auf festem Boden“, sagt sie. In Berlin? „Europaweit.“ Nur eines will sie meiden: Gefährliche Inseln.

Text: Tatjana Kerschbaumer
Fotos: Tatjana Kerschbaumer, Steffen Pydde